

Ein Hallelujah für Frieden in Nahost

Bei Händels „Messiah“ in der Reinoldikirche

Von Burkhard Sauerwalf

Es ist eines der großen Oratorien der Musikgeschichte: Georg Friedrich Händels „Messiah“ ist nicht zuletzt in der englischen Originalfassung eine ebenso reizvolle wie anspruchsvolle Aufgabe, der sich der Bachchor unter der Leitung von Reinoldikanthor Klaus Eldert Müller stellte.

In der voll besetzten Reinoldikirche zeigten die rund 90 Sänger des Bachchores ihr hohes Niveau, so dass Müllers Ansatz gelungen umgesetzt wurde. Jegliche Schwerfälligkeit war in den Chorpässagen ausgemerzt worden: Leicht und federnd kamen die Rhythmen in „And the glory of god shall be revealed“ daher.

Ein transparenter Gesamtklang war das Ergebnis, weil wie in „For unto a Child is born“ die Töne akzentuiert, aber nie zu lange gehalten wurden. Das überaus populäre „Hallelujah“ kam keineswegs als abgegriffener ‚Schlager‘ daher, das beim Bachchor als groß angelegtes Crescendo präsentiert wurde. Die Musiker der Philharmonie Ruhr erwiesen sich als geeigneter Partner für diese Art der Interpretation; im Falle des

„Hallelujah“ verstärkt durch Pauken und Trompeten als Zeichen der himmlischen Macht.

Klaus Müller hatte die Besucher vor Konzertbeginn aufgefordert, einer englischen Tradition gemäß zum „Hallelujah“ aufzustehen und so der Bitte um Frieden im Nahen Osten Ausdruck zu verleihen.

Das gut aufgestellte Solistenquartett trug zu diesem hörenswerten Abend bei, der die 6. Dortmunder Kirchenmusiktage eröffnete. Während sich Tina Scherer (Sopran) vor allem in schnelleren Tempi ihre bemerkenswerte Koloratursicherheit ausspielen konnte, gelang Altistin eine Umsetzung mit guter Verständlichkeit, etwa das erfrischend ungekünstelt dargebotene „O thou that tellest goog tidings to Zion“. Auch der sachlich auftretende Tenor Sebastian Köchig und Bassist Matthias Horn wussten zu gefallen.

Termine: Der Bachchor in der Adventszeit: Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium: 15. Dezember, 16.30 und 20.00 Uhr, Reinoldikirche Kinderkonzert „Wie war das mit Maria?“, 14. Dezember, 17-18 Uhr, Reinoldikirche.